

WAS ES ZU BEACHTEN GILT



Besprechen Sie vor Beginn der Therapie Ihre Krankengeschichte mit dem behandelnden Arzt, um festzustellen, ob die spezifische Immuntherapie für Sie geeignet ist.



Nach der Injektion können verschiedene allergietypische Symptome auftreten. Am häufigsten Schwellungen, Rötungen und Juckreiz an der Injektionsstelle, sehr selten Schnupfen, Niesreiz, Hautausschlag, Atemnot, Kreislaufbeschwerden, Magen-Darm-Beschwerden und äußerst selten allergische Schockreaktionen. Warten Sie daher nach jeder Injektion mindestens 30 Minuten in der Arztpraxis! Weisen Sie das medizinische Personal auf jede Art von Beschwerden (wie z.B. Unwohlsein, Juckreiz, Hautausschlag, Niesen, Naselaufen, Atemnot, Husten, Schwindel, Herzklopfen) hin.



Halten Sie Ihre Termine unbedingt ein, da eine vollständige Durchführung für den Therapieerfolg eine entscheidende Rolle spielt.



Verzichten Sie nach der Injektion auf körperliche Anstrengung, Saunabesuche und Alkohol, da diese Faktoren eine mögliche Reaktion auf die Allergenzufuhr verstärken können. Beachten Sie außerdem, dass es zu Müdigkeit kommen kann!



An der Einstichstelle kann es auch noch Stunden nach der Spritze zu Rötungen, Juckreiz und Schwellungen kommen.



Teilen Sie Ihrem Arzt mit, wie Sie die jeweils vorhergehende Spritze vertragen haben. Füllen Sie dazu den Fragebogen auf der Rückseite aus.

NOCH MEHR TIPPS UND INFOS SICHERN

Weitere Informationen finden Sie auf unserem Patientenportal.



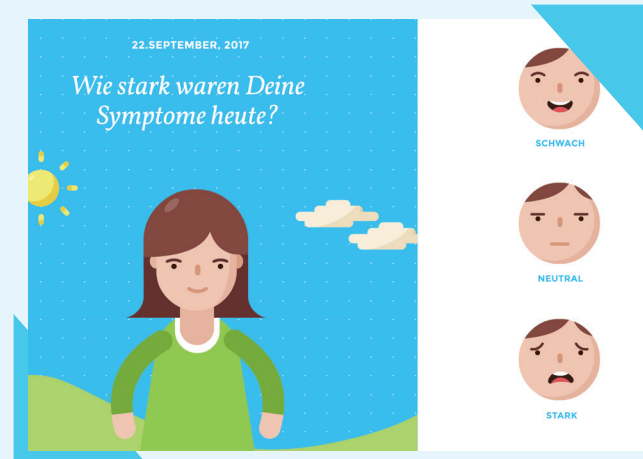
www.allergie-freizeit.de

Hier finden Sie beispielsweise ein Allergietagebuch, eine Facharztsuche und viele weitere nützliche Tipps.



Unter Downloads stehen hilfreiche Fragebögen zur Erfassung der Krankengeschichte (Anamnese) für Sie bereit:

www.allergie-freizeit.de/downloads/



Unsere Webseite allergie-freizeit.de wurde 2018 mit dem „MeinAllergie Portal Digital Health Heroes-Award“ als sehr gut konzipiertes und für Allergiker hilfreiches Kommunikationsangebot ausgezeichnet.

Allergopharma GmbH & Co. KG

21462 Reinbek • Telefon +49 40 727650
Fax +49 40 7227713 • info@allergopharma.com
www.allergopharma.de • www.allergopharma.com

Österreich: Allergopharma Vertriebsges. mbH

1230 Wien • Telefon +43 1 61571540 • Fax +43 1 6157153
office.at@allergopharma.com • www.allergopharma.at

allergopharma

Was, wann,
wie bei Allergie

HYPOSENSIBILISIERUNG

Erklärung zur Therapie, Tipps für Sie



BEHANDLUNG VON ALLERGIEN

Das Wort Allergie bedeutet so viel wie „Fremdreaktion“. Das beschreibt ganz gut, was in Ihrem Körper bei einer Allergie passiert. Denn eine Allergie ist nichts anderes als eine übersteigerte Abwehrreaktion des Immunsystems auf bestimmte, normalerweise harmlose Umweltstoffe. Diese Stoffe nennt man Allergene.

HYPOSENSIBILISIERUNG – URSACHEN DER ALLERGIE BEHANDELN

Die Hyposensibilisierung auch spezifische Immuntherapie (SIT) genannt ist eine Behandlungsform, die den Ursachen der Allergie entgegenwirkt und so den Gesundheitszustand nachhaltig beeinflussen kann. Dadurch können die Beschwerden gelindert und so die Lebensqualität der Betroffenen verbessert werden. Darüber hinaus kann sie auch einem Voranschreiten der allergischen Erkrankung vorbeugen.

So kann die spezifische Immuntherapie einen Etagenwechsel der Allergie von den oberen Atemwegen (allergischer Schnupfen) in die unteren Atemwege (allergisches Asthma) sowie die Entwicklung neuer Allergien verhindern. Daher eignet sie sich besonders für Betroffene, bei denen sich der allergische Schnupfen bzw. das allergische Asthma noch im Anfangsstadium befindet. Ebenso kann die spezifische Immuntherapie jedoch auch bei längerer Erkrankung maßgeblich zur Besserung der Beschwerden beitragen [Pfaar O et al. Allergo J Int 2014].

ALLERGIEN MIT SPEZIFISCHER IMMUNTHERAPIE BEHANDELN

Ziel Ursache der Allergie behandeln.

Ansatz Das Immunsystem an die Allergene gewöhnen.

Effekt Beschwerden lindern. Voranschreiten der Erkrankung und Entstehung neuer Allergien verhindern.

ABLAUF UND DAUER DER SPEZIFISCHEN IMMUNTHERAPIE

Haben Sie sich für die spezifische Immuntherapie entschieden, gibt es zwei Möglichkeiten, Ihrem Körper die allergieauslösenden Allergene zuzuführen: entweder im Zuge der subkutanen Immuntherapie (SCIT) als Injektion in die Unterhaut oder über die Mundschleimhaut (sublinguale Immuntherapie, SLIT).

In der Regel sollte eine spezifische Immuntherapie drei Jahre durchgeführt werden. Schon im ersten Jahr nach Therapiebeginn können die Symptome zurückgehen und sich in den folgenden Jahren noch deutlich spürbar verbessern.

SUBKUTANE SPEZIFISCHE IMMUNTHERAPIE

Die subkutane spezifische Immuntherapie (SCIT) wird als Injektion in die Unterhaut verabreicht. Eine langsame und stufenweise Erhöhung der Menge führt dazu, dass sich der Körper an die Allergene gewöhnt und sie zu tolerieren lernt. Die Behandlung selbst lässt sich dabei in zwei Phasen unterteilen:

Bei der Einleitungstherapie wird eine ansteigende Allergenmenge in den Oberarm injiziert, bis die patientenindividuelle Maximaldosis (Erhaltungsdosis) erreicht ist. Die Abstände zwischen den Injektionen betragen in dieser Phase der Dosissteigerung – je nach Präparat – zwischen 3 und 14 Tagen, normalerweise jedoch eine Woche.

Nach Erreichen der Maximaldosis können die Abstände in der sogenannten Erhaltungstherapie zwischen den Injektionen auf 4 bis 8 Wochen verlängert werden.

DER RICHTIGE ZEITPUNKT

Bei saisonalen Beschwerden, beispielsweise durch Pollen, wird eine subkutane spezifische Immuntherapie (SCIT) in der Regel nach Ende der Saison in der beschwerdefreien Zeit begonnen. Bei ganzjährig auftretenden Beschwerden, beispielsweise durch Milbenallergene, kann die Therapie jederzeit aufgenommen werden.

PATIENTEN-KURZANAMNESE VOR DER HEUTIGEN SPEZIFISCHEN IMMUNTHERAPIE

JA NEIN

Wurde die letzte Injektion gut vertragen?

Gab es Nebenwirkungen wie beispielsweise Schwellungen der Haut oder Schleimhäute, Schnupfen, Niesreiz, Hautausschlag, Juckreiz, Kreislaufprobleme, Übelkeit, Schwindel, Husten, Atemnot?

Wenn ja, folgende: _____

Wie ist das Allgemeinbefinden? _____

Gibt es aktuell Stress- oder andere Belastungssituationen?

Gibt es aktuelle Beschwerden und/oder neu aufgetretene Begleiterkrankungen, z.B. ein Infekt, Atemnot, Husten oder Schnupfen?

Wenn ja, folgende: _____

Haben Sie Asthmabeschwerden?

Haben Sie in den letzten Tagen Ihr Asthma-Notfallspray eingesetzt?

Ist eine Schwangerschaft eingetreten?

Wurde in den letzten Wochen eine Impfung erhalten oder ist eine Impfung geplant?

Gab es Kontakt mit den Allergie auslösenden Stoffen?

Werden neue Medikamente (insbesondere von blutdrucksenkenden Mitteln wie z.B. Beta-Blocker und ACE-Hemmer) eingenommen?

Wenn ja, folgende: _____